

## Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Kulturausschuss</b>	17.07.2013	öffentlich
<b>Finanz- und Personalausschuss</b>	17.09.2013	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Einsparvorschläge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Haushaltskonsolidierung**

**hier: Interkommunale Zusammenarbeit im kulturellen Bereich**

#### **Sachverhalt:**

Das Thema „interkommunale Zusammenarbeit“ war bereits im April 2011 Gegenstand einer Abfrage bei den städtischen Kultureinrichtungen. Eine erneute Abfrage, die aufgrund des Mitarbeitervorschlags erfolgte, hat zu keinen wesentlichen Veränderungen der Stellungnahmen der Kultureinrichtungen geführt.

Das Kulturamt hat in der Vergangenheit bereits mehrere Ansätze unternommen, mit Nachbarkommunen zusammenzuarbeiten. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass diese weder zu Arbeits- noch zu Kostenersparnissen geführt haben.

Das Naturkunde-Museumkann kann sich maximal im Bereich der gemeinsamen Erstellung von Ausstellungen vorstellen. Eine Kostenbeteiligung anderer Kommunen erscheint dabei nicht realistisch.

Im Bereich der Stadtbibliothek sind kooperative Verfahren bereits jetzt schon stark ausgebildet, die aber primär die Ebenen von Bund und Ländern, wie z. B. den Leihverkehr der Bibliotheken, den Bezug von Katalogdaten von der Deutschen Nationalbibliothek, die Lektorierung und den Erwerb von Büchern und anderen Medien durch bundesweite Verfahren oder Lieferanten und den Bezug von Online-Medien im Lizenzverfahren betreffen.

Bereits 2005/2006 wurde für die größeren Bibliotheken in OWL geprüft, ob deren Bibliothekssysteme in einem gemeinsamen Rechenzentrum gehostet werden könnten. Dies wurde aufgrund zusätzlich entstehender Kosten abschlägig beschieden.

Die Stadtbibliothek hält jedoch eine Intensivierung von Kooperationen auf dem Gebiet der Veranstaltungsarbeit, wie sie bereits mit der Stadtbibliothek Gütersloh im Rahmen des „Lesefrühlings“ erfolgt, durchaus für praktikabel. Einsparpotential ist hier allerdings nicht gegeben.

Das Institut Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek ist bereits an folgenden Feldern der Interkommunalen Zusammenarbeit beteiligt:

- Elektronische Langzeitarchivierung (Arbeitskreis „IT Archive OWL“ und Interkommunale Zusammenarbeit Großstädte NRW)
- Ausstellungen: Zusammenarbeit im Arbeitskreis „Archive OWL“
- Filmarchivierung (Vertragsangebot des LWL-Medienzentrums wird derzeit geprüft)
- Arbeitsgemeinschaft der Stadtarchive NRW (Bildung einer Unterarbeitsgruppe)

- „Bewertung“ zur Herstellung einheitlicher Bewertungskriterien)
- Massenentsäuerung von Akten im Rahmen der Landesinitiative „Substanzerhalt“ in NRW

Darüber hinaus sieht das Institut Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek derzeit keine weitere Möglichkeit zur interkommunalen Zusammenarbeit, da es (wie auch andere Archive) Leistungen erbringt, die sich auf die eigenen Bestände beziehen.

Bei der Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bühnen und Orchester gibt es bereits drei Kooperationen mit folgenden Einrichtungen:

- Sinfonieorchester Münster bzw. Oldenburgisches Staatsorchester,
- Hochschule in Detmold, z. B. bei der Biennale,
- Theater Osnabrück für ein Tanzstück in der nächsten Spielzeit.

Der Fokus liegt bei diesen Kooperationen ausschließlich auf künstlerischen Synergieeffekten.

Die mit dem Theater Gütersloh begonnene Kooperation wurde von dort aus nicht bekannten Gründen beendet.

Bei der Kooperation mit Minden wurden keine finanziellen Effekte erzielt. Aufgrund der zusätzlichen Arbeitsbelastungen in allen Abteilungen hat sich die Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bühnen und Orchester intern darauf verständigt, nur dann Anfragen von Dritten anzunehmen, wenn die dadurch entstehenden Kosten vollständig gedeckt werden und darüber hinaus ein Gewinn erzielt wird.

Die Volkshochschule Bielefeld (VHS) kooperiert seit Jahren bei vielen fachlichen Themen, insbesondere im Bereich der Fortbildungen, mit überregionalen Organisationen, wie z. B. dem Landesverband der Volkshochschulen. Die VHS hat weiterhin bei dem Erwerb der Erwachsenenpädagogischen Grundqualifikation einen Verbund in OWL. Im Bereich der Prüfungen ist die VHS Bielefeld als Prüfungszentrum für die Region OWL tätig. Dies sind die TELC-Prüfungen, für die die Funktion jährlich wechselt. Weiterhin ist die VHS Bielefeld Prüfungszentrum für die Region OWL für die Cambridge Prüfungen, die den Hochschulzugang an einer englischsprachigen Hochschule ermöglichen. Weitere Prüfungsformate (z.B. die Goethe-Prüfung) werden ebenfalls nur von der VHS Bielefeld angeboten, da kleinere Volkshochschulen den Aufwand nicht leisten können.

Ansonsten ist es Merkmal der Volkshochschulen, dass sie vor Ort ihre Angebote entsprechend der Nachfrage durch die Einwohnerinnen und Einwohner erbringen. Deshalb sieht die VHS keine weiteren Aufgaben, die durch sie im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit wahrgenommen werden könnten.

Bei der Musik- und Kunstschule erfolgt die interkommunale Zusammenarbeit bereits über den Verband. Sie bezieht sich auf

- Fortbildungsmaßnahmen,
- Verbandsarbeit,
- Klausurtagungen etc.,
- Beratung für Musikschulen.

Unterhalb der Verbandsebene gibt es den Zusammenschluss der Musik- und Kunstschulen in Ostwestfalen-Lippe zur „Region OWL“, deren stellvertretender Vorsitzender der Leiter der Musik- und Kunstschule Bielefeld ist. Auf dieser Ebene finden folgende Kooperationen statt:

- Vergleichszirkel der Musikschulen in OWL,
- Symposium „Musikschulen und Kindergarten“,
- Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“,
- Gegenseitige Ausleihe von Musikinstrumenten,
- Fahrgemeinschaften zu Veranstaltungen.

Eine noch engere Zusammenarbeit ist jedoch nicht möglich, da jede Musikschule satzungs- und entgeltbedingt unterschiedliche Regelungen hat, die vom jeweiligen Rat der Stadt beschlossen werden. Darüber hat der Leiter der Musik- und Kunstschule Bielefeld festgestellt, dass die Leitungen der Musikschulen einer interkommunalen Zusammenarbeit kritisch gegenüber stehen, weil der Koordinierungsaufwand mögliche Einsparungen übersteigt.

Das Historische Museum arbeitet zurzeit mit dem LWL Museumsamt an der Frage, ob für die Museen in OWL die Einrichtung eines gemeinsamen Depots möglich ist. Dabei wurden bisher Fragen und Ziele zu den museumsfachlichen, rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen und dem grundsätzlichen Interesse der Museen in der Region verfolgt. Weitergehende Fragen werden nach den Sommerferien im Rahmen einer Fachtagung geklärt. Diesbezügliches Konsolidierungspotential kann gegenwärtig allerdings nicht beziffert werden.

Weiterhin finden im Rahmen der Museumsinitiative OWL alle 3 Jahre Themenjahre statt, bei denen die Museen der Region unter einem Vermarktungsdach ein gemeinsam ausgewähltes Thema abarbeiten.

Insgesamt ist festzustellen, dass eine Ausweitung der interkommunalen Zusammenarbeit im Kulturbereich nicht zu einer Verbesserung der Leistungen bzw. zu einer Reduzierung der Ressourcen der Kultureinrichtungen führt. Deshalb wird der Mitarbeitervorschlag nach Abstimmung im Verwaltungsvorstand nicht weiterverfolgt.

**Dr. Witthaus**  
**Beigeordneter**

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.